

sind z. Bt. 7, in Mittelschlesien und Niederschlesien zusammen 14 solcher Musterungs-Bezirke gebildet, für welche die Landwirtschaftskammer insgesamt 24 Kommissare und 28 Stellvertreter derselben ernannt hat. Die Ergebnisse der Stutenmusterungen in den einzelnen Bezirken werden alljährlich im Jahresbericht der Landwirtschaftskammer veröffentlicht. In der Deckperiode 1904/05 musterten die Kommissionen insgesamt 6053 Stuten, von denen 3916, entsprechend 64,7 pCt. mit Deckbeihilfen bezw. Freideckscheinen im Betrage von 26 245 Mark bedacht wurden. Auf den Stutenschauen werden auch Fohlen vorgeführt und aus Mitteln, die die Kreise, Vereine u. s. w. hierfür zur Verfügung stellen, prämiert.

Des weiteren sind zwecks Hebung der einheimischen Pferdezuucht durch Erleichterung des Absatzes von der Landwirtschaftskammer in einigen Städten der Hauptzuuchtbezirke Fohlenmärkte eingerichtet worden. Während einige derselben infolge geringer Beteiligung wieder aufgegeben werden mußten, erfreuen sich die Märkte zu Glas, Ratibor und Gleiwitz eines befriedigenden Zuspruches. Für 1906 ist versuchsweise ein Markt in Glogau geplant.

Endlich ist hier noch zu erwähnen, daß die Landwirtschaftskammer auf Anregung des Schlesiſchen Vereins für Pferdezuucht und Pferderennen und mit Unterstützung desselben im Interesse der Förderung der provinziellen Pferdezuucht ein Schlesiſches Stutbuch herausgibt. In das Stutbuch finden auf Grund besonderer Satzungen gegen eine Gebühr von 10 Mark pro Mutterstute und von 6 Mark für eine Tochterstute folgende Schläge Aufnahme: 1. Vollblutstuten, 2. Trakehner, Beberbecker und Graditzer Stuten, 3. Halbblutstuten unter besonderen Bedingungen und 4. reinblütig gezogene Stuten der kalten Schläge. Behufs Musterung der zum Stutbuch angemeldeten Stuten ist für jeden Gestütsbezirk eine Musterungskommission gebildet, welcher außer dem Gestütsdirektor je ein von der Kammer und dem Schlesiſchen Verein für Pferdezuucht zc. gewählter Züchter angehört. Das Brandzeichen ist für die Stuten der Gruppen 1—3 der Halbmond mit Kreuz aus dem schlesiſchen Adler, für die Stuten der kalten Schläge (4) ein Rad mit darüber befindlicher Herzogskrone. Im Jahre 1902 ist der I. Band des Stutbuches herausgegeben worden. Derselbe ist von der Landwirtschaftskammer und von der Buchhandlung W. G. Korn in Breslau zum Preise von 50 Pf. zu beziehen. Aufgenommen sind in den I. Band 110 warmblütige und 41 kaltblütige Stuten; außerdem ist demselben ein Verzeichnis der Hengste der beiden schlesiſchen Landgestüte angefügt. Anmeldungen von Stuten sind an den Vorstand der Landwirtschaftskammer oder an die zuständigen Königlichen Herren Gestütsdirektoren zu Leubus bezw. Cosel zu richten, welche alsdann das weitere veranlassen.

b. Auf dem Gebiete der Rinderzuucht widmet die Landwirtschaftskammer ihre besondere Fürsorge der Errichtung von Bullenstationen, deren am 1. April 1906 in der Provinz 771 bestanden mit einem Gesamt-Bullenwert von 230 048,96 Mark; 567 dieser Stationen sind aus Staatsmitteln, 159 aus Provinzialfonds und 45 aus anderweiten Mitteln errichtet. Hinsichtlich ihrer räumlichen Verteilung über die Provinz ist anzuführen, daß in Oberschlesien 281, in Mittelschlesien 337 und in Niederschlesien 153 Bullenstationen der Landwirtschaftskammer bestehen. Die Anzahl der auf den Bullenstationen gedeckten Kühe betrug im Jahre 1905 50 412 Stück, von denen 1408 dem Großgrundbesitz und 49 004 dem Kleingrundbesitz gehörten. Den Bullenstationen fällt die Aufgabe zu, besonders den kleinen Besitzern, welche sich einen eigenen Bullen nicht halten können, Gelegenheit zu geben, ihre Kühe für ein verhältnismäßig geringes Sprunggeld einem guten Bullen zuzuführen, wodurch allmählich eine Verbesserung und größere Gleichmäßigkeit der rustikalen Rinderzuucht erzielt werden soll. Der hierbei seinerzeit zu Grunde liegende Plan des ehemaligen Zentralvereins, der Zucht des Schlesiſchen Rotviehs möglichst einheitlich über ganz Schlesien Verbreitung zu verschaffen, konnte von der Kammer auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden. Einmal war es die verhältnismäßig geringe Anzahl des verfügbaren Zuchtmaterials dieser Rasse, dann, und zwar in der Hauptsache, die Erkenntnis, daß die landwirtschaftlichen Verhältnisse unserer Provinz doch zu verschieden sind, als daß eine einzige Rinderrasse für alle Betriebe, auch selbst nur des Kleingrundbesitzes, den berechtigten Ansprüchen der Besitzer genüge. Auf Grund dieser Er-